

Protokoll zur Regionalkonferenz Kinderschutz in der Region III West vom 4.3.2020

Ort: Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde, Kreisausschusssaal

Zeit: 09:00 – 11:00 Uhr,

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich

Tagesordnung:

1. Begrüßung

Begrüßung durch die Kinderschutzkoordinatorin.

Die Datenaktualisierung wird in die Anwesenheitsliste für die nächste Regionalkonferenz Kinderschutz und die Kontaktdatenliste aufgenommen.

Es erfolgte die Information an alle anwesenden Netzwerkpartner, dass deren Daten aus der Teilnehmerliste in die bestehende Kontaktdatenliste übernommen werden, sofern kein Vermerk der Ablehnung auf der Teilnehmerliste steht. Die überarbeitete Kontaktdatenliste wird nach Aktualisierung auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt.

2. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche

Frau Sommer stellt die Arbeit der Frauenhäuser in Teltow-Fläming unter der neuen Trägerschaft SPFW mit einer Power-Point-Präsentation vor. Die Präsentation wird dem Protokoll angefügt.

Seit 1.1.2020 hat das Strausberger Bildungs- und Sozialwerk e. V. (SBSW) die Trägerschaft für beide Frauenhäuser im Landkreis Teltow-Fläming übernommen (Standorte in Ludwigsfelde und Luckenwalde). Die Hausleitung für beide Häuser hat Frau Loel.

Weitere Ergänzungen und Nachfragen

Zu beachten ist, dass männliche Kinder/Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren nur mit Abstimmung mit dem Jugendamt aufgenommen werden. Das Höchstalter aufzunehmender männlicher Jugendlicher beträgt 15 Jahre.

In Luckenwalde gibt es unter anderem ein Familienappartement, das die Aufnahme einer Mutter mit bis zu 4 Kindern ermöglicht.

Frau Sommer berichtete, dass eine Zunahme von Müttern mit Migrationshintergrund zu verzeichnen ist, die meist mehrere Kinder mit in die Einrichtungen bringen. Deutsche Frauen seien aber überwiegend das aufsuchende Klientel.

Insgesamt stellen sie fest, dass nicht alle anfragenden Frauen und deren Kinder in die Frauenhäuser in Teltow-Fläming aufgenommen werden können, da der Bedarf das Platzangebot übersteigt. Sofern möglich, werden die Frauen (und deren Kinder) an andere Frauenhäuser verwiesen. Mitunter finden sich jedoch keine Unterbringungsmöglichkeiten.

Im Land Brandenburg gibt es aktuell 21 Frauenhäuser mit 287 Plätzen. Laut Istanbul-Konvention wird mit einem Schlüssel von einem Familienplatz auf 10.000 Einwohner gerechnet.

Frau Sommer erläutert, dass es kein Landesgesetz zur Finanzierung der Frauenhäuser gibt. Zwar beteiligt sich das Land an den Kosten, doch deckt diese Beteiligung bei weitem nicht den tatsächlichen Bedarf. Die Frauenhäuser sind auf die freiwilligen Leistungen der Kommunen angewiesen, die sich leider bisher nicht alle an den Kosten beteiligen. Frau Becker-Heinrich wies auf den Vorschlag aus der Istanbul-Konvention hin, dass sich jede Kommune mit 0,30€ pro Einwohner beteiligen sollte.

Die pädagogischen Fachkräfte werden hauptsächlich durch Spenden finanziert. Die Frauenhäuser sind dringend auf starkes ehrenamtliches Engagement angewiesen, um das Notfalltelefon und die Aufnahme außerhalb der Öffnungszeiten zu sichern. Gerade in Luckenwalde und Umgebung fehlt das nötige Unterstützungsnetzwerk.

Die Ehrenamtlichen werden durch den Träger geschult und erhalten sämtliche Formblätter zur Aufnahme. Darüber hinaus erfolgt regelmäßig eine begleitende Weiterbildung für die ehrenamtlich Tätigen.

Die Verweildauer der Frauen (mit ihren Kindern) kann von einer Nacht bis hin zu mehreren Monaten betragen. Generell sind alle an rascher Verselbständigung in eigenem Wohnraum interessiert. Selbstverständlich wird vor Aufnahme geprüft, ob ein Notfall vorliegt, oder dies eine Form der „Wohnungnahme“ bedeuten würde.

In beiden Einrichtungen ist die Barrierefreiheit nicht wirklich gegeben. Um allen anfragenden Frauen in Not die Aufnahme ermöglichen zu können, wären hier Umbauten oder neue Objekte nötig.

Die Aufnahme von Frauen mit sucht-/und/oder psychischen Erkrankungen kann nicht immer ermöglicht werden, da nicht ausreichend/ausreichend qualifizierte Fachkräfte vorzuhalten sind. Das deutschlandweite einzige spezialisierte Frauenhaus für diese Personengruppe wird zum Monatsende schließen, weil die Finanzierung nicht mehr gewährleistet ist.

Insgesamt kommt es häufiger vor, dass Frauen mit Ihren Kindern wiederholt die Einrichtungen wechseln müssen, um die Sicherheit aufrecht zu erhalten, da bedingt durch zunehmende technische Möglichkeiten die Aufenthaltsbestimmung durch den Peiniger leichter wird.

Die Problematik der Kitabetreuung und des Gastschulstatus der Kinder wurde ebenfalls angesprochen. Frau Mahr erläuterte, dass die Schulkinder am neuen Ort als Gastkinder aufgenommen werden und die Herkunftsschule als Stammschule zählt. Dies stellt im Bedarfsfall das Zeugnis auf. Schwierig wird die Klärung des Status als Stammschule bei langer Verweildauer im Frauenhaus.

Absprache: Alle Netzwerkpartner*innen geben den Bedarf an ehrenamtlicher Tätigkeit und finanziellem Unterstützungsbedarf in ihren Netzwerken weiter. V: alle Netzwerkpartner*innen

Das Thema Frauenhaus – Situation der Frauen in Not wird an die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises weitergetragen, mit der Anregung, die kommende Frauenwoche in 2021 unter diesem Aspekt der Not durchzuführen. V: Fr. Becker-Heinrich

Die Steuerungsgruppe Kinderschutz wird zum Thema informiert und gebeten, das Thema in weitere Gremien zu transportieren (JHA, Kreistag). V: Sprecherin der Region und Kinderschutzkoordinatorin.

3. Rückmeldung aus der Region

Informationen aus dem JA:

Frau Becker-Heinrich teilt mit, dass sie seit Monatsbeginn nur noch 20 Wochenstunden als Kinderschutzkoordinatorin tätig ist. Sie bleibt für Anfragen als „insoweit erfahrene Fachkraft“ weiterhin Ansprechperson. Wie die Aufgabenwahrnehmung der Kinderschutzkoordination künftig erfolgt, muss noch entschieden werden.

Sie bat die anwesenden um Prüfung der Anlagen 1 und 2 zur Kinderschutzvereinbarung (nach § 8a und § 72 a SGB VIII) auf Aktualität. Im Falle der Aktualisierung bittet sie um Zusendung der aktualisierten Daten per Post oder E-Mail-Anhang.

Weitere Rückmeldungen aus der Region:

Volkssolidarität (VS)

Diana Zabel teilte mit, dass die neue Geschäftsstelle an altem Standort errichtet wurde und neue Angebote inkludiert. So ist eine Begegnungsstätte für alle Altersgruppen im Aufbau. Es gibt neue Kolleginnen im Bereich Migrationsberatung und im Quartiersbüro.

Jugendberufsagentur (JBA)

Stefanie Klemt informierte über den Trägerwechsel der Produktionsschule(bisher evangelisches Jugendwerk TF e.V.) in Ludwigsfelde (Einzugsbereich ist der gesamte Landkreis). Seit 1.1.2020 hat die GAG die Produktionsschule übernommen. Frau Zeisig ist die neue Leiterin, die bisherigen Mitarbeitenden sind nicht in der Produktionsschule tätig.

AWO

Frau Domin ergänzte, dass die AWO vom ehemaligen Träger den Bereich Jugend-/Jugendsozialarbeit,

Sozialarbeit an Schulen übernommen hat. Die Mitarbeitenden sind übernommen worden. Frau Domin ist für diesen Bereich zuständige Ansprechperson.

4. Organisatorisches

- Änderungen der Regionen

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass auf Verwaltungsleitungsebene beschlossen wurde, die Zuschnitte der Regionen zu ändern. Für die bisherige Region III bleibt der Zuschnitt wie bisher. Weiterhin erfolgt eine Umbenennung der Regionen. Die neue Bezeichnung für die bisherige Region III heißt Region West. Ihr gehören die Stadt Luckenwalde, die Stadt Trebbin und die Gemeinde Nuthe-Urstromtal an.

Region Nord (ehemals Region I) umfasst die Stadt Ludwigsfelde, wie auch die Gemeinden Großbeeren, Blankenfelde/Mahlow und Rangsdorf.

Region Ost (ehemals Region II) umfasst die Stadt Zossen, die Stadt Baruth/Mark und die Gemeinde Am Mellensee.

Die bisherige Region IV wird zu Region Süd. Zu Ihr gehört die Stadt Jüterbog, die Gemeinde Niedergörsdorf und das Amt Dahme/Mark.

- Neues geplantes Veranstaltungsformat

Frau Becker-Heinrich informierte über ein ab 2020 geplantes neues Veranstaltungsformat, „Landkreis im Gespräch“. Angedacht ist, dass es an einem Tag eine kombinierte Veranstaltung für eine Region geben soll, in der vormittags die Verwaltungsleitung mit den Hauptverwaltungsbeamten der Kommunen im Gespräch sind, nachmittags Workshops durchgeführt werden sollen und abends die Bürger informiert werden. Im Rahmen der Workshops sollen die bisherigen Regionalkonferenzen Kinderschutz und Soziales, sowie weitere bestehende regionalen Arbeitskreise eingebunden sein. Konkretere Informationen dazu liegen bisher noch nicht vor. Diese Veranstaltungsreihe beginnt in Region West am 8.6.2020 und setzt sich voraussichtlich im Herbst 2020 in Region Nord fort. In 2021 werden dann die beiden anderen Regionen folgen.

Die Netzwerkpartner*innen sind gebeten, zeitnah Themenwünsche für die Veranstaltung aus dem Bereich Kinder/Jugend/Soziales zu benennen, diese an Frau Becker-Heinrich zu senden, damit die Weitergabe an das Vorbereitungsteam erfolgen kann.

Ein mögliches Thema ist die Situation von Frauen in Not – Versorgung Frauenhaus

- Wahl des Sprechers und der Stellvertreterin

Vorschlag für die Sprecherin : Sabine Heinz (DRK)

Vorschlag für die Stellvertretung: Diana Zabel (VS)

Wahlvorgang:

Abstimmung zur Wahl in offener Form mit Handzeichen: einstimmig angenommen.

Abstimmung, die Wahl als Blockwahl durchzuführen: einstimmig angenommen.

Durchführung der Wahl: einstimmig in Blockwahl mit Handzeichen wurde Sabine Heinz als Sprecherin und Diana Zabel als Stellvertretung gewählt.

Ergebnis:

Beide nahmen die Wahl für die Dauer von zwei Jahren an.

- Fortbildungen 2020

Frau Becker-Heinrich berichtet, dass es auf die Anfrage bezüglich der Fortbildungswünsche bisher 33 Rückmeldungen, davon auch Teamrückmeldungen gab. Zu sehen ist eine Wunschvielfalt von eher einzelnen Personen, so dass das weitere Vorgehen in der Steuerungsgruppe Kinderschutz abgestimmt werden wird. Angebote werden ggf. im 2. Halbjahr erfolgen. Einige Themen wurden an die zuständigen Fachkräfte weitergegeben. Vorstellbar sind drei Angebote mit möglichen Themen: Handlungsstrategien bei psych. KWG, Gesprächsführung in schwierigen Situationen, hochstrittige Eltern. Für das Thema hochstrittige Eltern wurde Frau Dietrich, stellvertretend für die DRK EFB als mögliche Dozentin angefragt. Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass aus der Steuerungsgruppe der Wunsch geäußert wurde, beide im Landkreis tätigen EFB'en anzufragen. Die AWO EFB wird ebenfalls angefragt werden. Das weitere Vorgehen wird noch besprochen und in der Steuerungsgruppe Kinderschutz entschieden. Frau Dietrich signalisierte für Ihre EFB Bereitschaft.

Das Thema Gesprächsführung wird in Zusammenarbeit mit der VHS angeboten werden.

Frau Ryczewsky wies auf die Möglichkeit der Organisation von weiteren Fortbildungen zu bestimmten Themen als Inhouse- oder Netzwerkangebot durch die VHS hin. Zu klären ist dabei die Kostenübernahme. Möglich wäre auch die Teilnahme von Netzwerkpartner*innen an regulären VHS Angeboten. Hier ist die Finanzierung über das Netzwerk Kinderschutz zu klären. Frau Ryczewsky bittet um Information zu den gewünschten Einzelthemen, um zu prüfen, ob es dazu ggf. ein Angebot über die VHS geben könnte.

Frau Becker-Heinrich wies auch auf die Fortbildungsangebote des SFBB hin und stellte einige aktuelle Fortbildungsangebote Dritter vor. Diese wurden zur Ansicht herumgereicht.

Veranstaltungshinweise (zusammengestellt von Frau Schulze, PSAG, Angaben ohne Gewähr)

18.03.2020 Berlin	Kinder- und jugendpsychiatrisches Colloquium der Charité: Entwicklung und Verlauf psychischer Störungen von der Kindheit bis in das Erwachsenenalter (Hans-Christoph Steinhausen) https://kinder-und-jugendpsychiatrie.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc17/Kinderheilkunde/kinder-und-jugendpsychiatrie/Veranstaltung/Colloquium_2020_%C3%9Cbersicht.pdf
13.05.2020 Zossen	Regionale Veranstaltungsreihe der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg für den Landkreis TF: ICF-CY für die Praxis
13.05.2020 Zossen	Fachvortrag im Kulturkraftwerk Zossen e. V.: „Was wissen wir über FAS/FASD?“, Gebühr: 15,- €, Anmeldung bis 8. Mai
09.09.2020 Potsdam	22. Forum Frühförderung: Alles im Blick – komplex – flexibel – mit Weitsicht Anmeldung am Mai 2020 unter www.ffbra.de verfügbar

5. Sonstiges

Infos

Noch offene Themenwünsche zur – Vorstellung Professionen / Institutionen, inhaltliche Themen

AWO Tagesstätte für psychisch erkrankte Personen (sie sehen sich aktuell nicht als geeignete Einrichtung an, da keine Eltern/junge Personen dort betreut werden)

Neue Wünsche: keine benannt.

Absprache: Wünsche können die Anwesenden gerne bis zum Ende der Protokollkontrolle an Frau Becker-Heinrich richten.

Rechtliches

Änderungsantrag KKG:

Dem Bundestag liegt der Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) vor. Im Wesentlichen soll die auf 51 Mio. festgeschriebene Summe ab 2020 auf 65 Mio. und dann jährlich angepasst erhöht werden. Begründet wird dies mit der seit 2012 gestiegenen Zahl der Familien mit Kindern unter drei Jahren, mit den regelmäßigen Anstiegen der Tariflöhne und der Häufung von psychischen Belastungen bzw. Erkrankungen von Eltern, die zu einem höheren Unterstützungsbedarf im Bereich der Frühen Hilfen geführt haben.

Masernschutzimpfungen – Masernschutzgesetz

Das Gesetz ist am 1.3.2020 in Kraft getreten und sorgt für Verunsicherung bei Einrichtungsverantwortlichen. Zur Information lagen eine Handreichung mit häufigen Fragen und Antworten für Kindergärten und Kindertageseinrichtungen, sowie ein Infoblatt aus.

Entwurf eines Gesetzes zum Schutz von Kindern vor geschlechtsverändernden operativen Eingriffen

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hat den benannten Gesetzentwurf eingebracht, um Kinder und Jugendliche besser zu schützen und ihre Selbstbestimmung zu beachten.

Sonstiges

Fachstelle Gewaltprävention Brandenburg, ein neues Angebot der Beratung zur Entwicklung gewaltloser Lebensperspektiven in Partnerschaft und Familie.

Kontaktdaten:

Telefon: 0331 28128127

E-Mail: brandenburg@bzfg.de

Internet: www.fachstelle-gewaltpraevention-brandenburg.de

Materialien

Informationsmaterialien zum Thema Kinderschutz, sowie der Netzwerkpartner/-innen lagen zur kostenfreien Mitnahme aus.